EVANGELISCH in Aachen

Februar/März 2019

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen

Neues Leben in alten Kirchengebäuden

Bach-Kantate zum Mitsingen
S. 11

Mehr Beteiligung von jungen Menschen
S. 16

Das etwas andere Bestattungshaus

Das Wichtigste für uns sind die Menschen. Wir möchten den schweren Weg mit Ihnen gemeinsam gehen:

Ob christlich-traditionell oder speziell auf Ihre Wünsche zugeschnitten. Wir können Ihnen immer helfen.

Unser Abschiedsraum, die Hausmediathek, die Kreativwerkstatt - und nicht zuletzt unser umfangreiches „Know-how“ eröffnen den Trauernden viele Möglichkeiten.

Wer nach unserer Betreuung weiterhin in der Trauer begleitet sein möchte, findet in unserem „Netzwerk“ diverse Angebote und Hilfen.

In unserer Hausbibliothek finden Sie frei ausleihbare Bücher und Medien zu vielen Themen, die in der letzten Lebensphase eines Menschen wichtig werden.

Unser Beratungsangebot richtet sich auch an diejenigen, die für sich selbst oder Angehörige vorsorgen möchten.

Wir stehen Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung. Rufen Sie uns an, oder besuchen Sie uns im Internet: www.bestattungshaus-bakonyi.de

Bestattungshaus Bakonyi
Augustastraße 25 · 52070 Aachen
Telefon (0241) 505004
Rat und Hilfe seit fünf Generationen

Neue Gemeindeformen werden künftig noch besser unterstützt werden. Das hat die Landessynode in Bad Neuenahr Anfang Januar beschlossen. Neue Ideen sind gefragt, wie Kirchengebäude künftig – möglicherweise anders – genutzt werden können. In Monschau und Gemünd wurden zwei Kulturkirchen gegründet, in Aachen gibt es bereits das niedrigschwellige Konzept der ökumenischen Citykirche, die „JuKi“ und die Familienbildungsstätte. Dass auch ein Kirchenneubau für neue Impulse sorgen kann, stellt man in der Genezareth-Kirche fest. Mehr zu diesem spannenden Thema ab Seite 3.

„Alles nur nach Gottes Willen“ heißt die Bach-Kantate, an der man sich im Gottesdienst am 10.2. in der Annakirche beteiligen kann. Mitsingen ist auch in der Immanuelkirche gefragt. Mehr zu aktiven und passiven Musikangeboten ab Seite 11.

In 100 Ländern wird der Weltgebetstag Anfang März gefeiert. „Kommt, alles ist bereit!“ lautet das Motto des Gottesdienstes, der dieses Jahr in Slowenien vorbereitet wurde. Weitere Informationen auf Seite 14.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Axel Costard

Das Titelfoto zeigt die Teilnehmenden einer Pressekonferenz zu unserem Titelthema: vorne, von links nach rechts: Bettina Donath-Kreß, Hans-Peter Bruckhoff, Erik Schumacher, Joachim Wehrenbrecht, Folke Keden-Obrikat, hintere Reihe: Isabell Ohl, Pia Schneider, Christina Pütz, Axel Büker.

Kirchenbauten sind Botschafter des Glaubens

Dem Glauben Raum geben

Martin Obrikat, Pfarrer an der Auferstehungskirche

Evangelische Christinnen und Christen tun sich manchmal schwer, wenn Kirchenräume zum Thema gemacht werden. Es gehe doch nicht um das Äußere, so lautet das gängige Argument, sondern um die Menschen, die sich treffen, Gottesdienst feiern, beten und Gottes Wort hören. In welchen Räumen sie das tun, das sei doch letztlich egal. Biblisch ist die Einstellung gut begründet: „Wo soll man Gott verehren?“ fragt die Samaritanerin Jesus nach Johannes 4, „auf dem Berg Garizim oder im Tempel in Jerusalem?“ Das war eine virulente Streitfrage zwischen Samaritanern und Juden zur Zeit Jesu. „Gott ist Geist“ antwortet Jesus, „und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Joh 4,24). Gottes Geist weht, wo er will. Er lässt sich nicht an Orte binden. Nicht die Orte, Tempel, Räume sind an sich „heilig“, sondern die Menschen: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ fragt Paulus die junge Gemeinde in Korinth (1. Korinther 3,16).

Zugleich gibt es aber doch die tiefe Erfahrung, dass Räume am Glauben mitbauen. In welchem Zustand Kirchenräume sind, welchen Charakter sie haben und was sie transportieren und ausstrahlen, ist für die Gemeinde, die sich in ihnen zum Gottesdienst versammelt, keineswegs nebensächlich. Kirchräume haben eine Seele, oft haben Generationen daran mitgebaut, haben ihren Glauben und ihre Erfahrungen eingetragen: „Der Raum redet zu mir und erzählt mir die Geschichte und die Hoffnungen meiner toten und lebenden Geschwister. Und so baut er an meinen Wünschen und an meiner Lebensvision“, sagt der evangelische Theolo-

ge Fulbert Steffenski. Kirchräume sind geprägt von den Worten, die hier laut geworden sind. Die Tränen, die hier geweint wurden, das Glück, das geteilt wurde, die Lebenserfahrungen und Lebenswege, die hier einen Ausdruck und Knotenpunkt gefunden haben bilden so etwas wie eine „Patina“, die den Raum wertvoll und besonders macht, die mich ins Gespräch verwickelt mit den Geschwistern im Glauben und mich aufs Hören einstimmt.

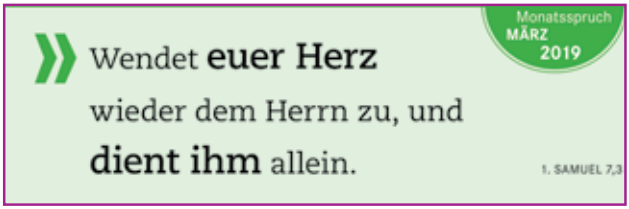
Das ist nicht nur Theorie, sondern eine durchgehende Erfahrung. Sie macht den Abschied von einem Kirchenraum, wie jüngst im Dietrich-Bonhoeffer-Haus und der Arche, so bewegend und auch wehmütig. Positiv zeigt aber auch die überwältigende Resonanz auf die neue Genezarethkirche, die alle Erwartungen übertrifft, welche Bedeutung ein Kirchraum hat: Viele Menschen nehmen das Angebot der offenen Kirche an, fühlen sich angesprochen, lassen sich auf die Gemeinde ein. Die Genezarethkirche zeigt: Ein guter qualitätsvoller Kirchenbau ist Botschafter in die Öffentlichkeit hinein, steht für das Angebot des Glaubens, steht für helfende, diakonische Präsenz und für die Möglichkeit der Begegnung, die offen ist für alle.

Ja, Gottes Geist ist nicht exklusiv an bestimmte „heilige“ Räume gebunden. Ja, Bedürfnisse und Möglichkeiten verändern sich. Als Gemeinde müssen und wollen wir beweglich bleiben und immer wieder neu überprüfen, welche Angebote, auch welche Raumangebote, wir machen wollen und können. Aber, davon bin ich fest überzeugt, auf der Suche nach neuen Gemeindeformen, die in die Zukunft tragen, helfen uns Räume, die den Geist des Evangeliums atmen: Räume, die offen sind und einladend. Räume, die – im Gegensatz zu den „virtuellen“ Räumen des Internets – wirkliche, reale Begegnungen ermöglichen. Räume, die „anders“ sind, die zur Stille einladen, zum Gebet, zum Hören. Räume, die geistreich sind, barrierefrei und fröhlich. Räume, die zuversichtlich spiegeln, für welche befreiende, verbindende und lebensbejahende Botschaft sie gebaut sind und dass Gottes Geist in ihnen an seiner Gemeinde baut.

Ihr

Martin Obrikat

Pfarrer an der Auferstehungskirche



Neue Gemeindeformen im Kirchenkreis Aachen

Neue Ideen für alte Räume

„In unseren Kirchenräumen können wir uns neue Formen von Gemeinschaft vorstellen“, sagte Hans-Peter Bruckhoff, Superintendent des Kirchenkreises Aachen, auf einer Pressekonferenz, und umschrieb damit, was die Synode der Evangelischen Landeskirche einige Tage zuvor in einem Beschluss zum Ausdruck brachte: Sie möchte „neue Gemeindeformen“ etablieren und stellt dafür einen Topf von 600.000 Euro zur Verfügung, aus dem die Hälfte der Kosten einer solchen „neuen Gemeindeform“ mitfinanziert werden könne. „Wir brauchen solche Erprobungsräume“, führte Bruckhoff weiter aus, denn hier gebe es „Leben, Engagement, Ideen und Power.“

Damit meinte Bruckhoff auch die Initiativen und Projekte, die es jetzt schon im Kirchenkreis gibt: Die „Junge Kirche“ zum Beispiel, die in der Dreifaltigkeitskirche an der Zollernstraße 2016 ein festes Zuhause gefunden hat und sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 30 Jahren richtet. „Die JukI füllt die Dreifaltigkeitskirche mit neuem Leben“, sagte Pia Schneider, Leiterin der Jungen Kirche. „Es ist ein wunderschönes Gebäude mit einer guten Seele. Es ist ein Raum zum Leben und zum Ankommen, wir füllen ihn mit neuen Inhalten und bringen ihn damit auch anderen Leuten nahe“, so Schneider. Ein Beispiel sei der

Superintendent Hans-Peter Bruckhoff: „Wir brauchen Erprobungsräume.“

„Poetry Slam“, der am 12. April in Gebärdensprache übersetzt werde. „Die Dreifaltigkeitskirche ist keine Stadtteil-Kirche mehr, in der man sich sonntags zum Gottesdienst trifft. Wir haben ein großes Einzugsgebiet und haben den Raum geöffnet für ein breites Angebot“, sagte Pia Schneider. Zum Beispiel soll die JuKi jungen Künstlern eine

HANS GERHARD NORUSCHEK
HANS - GERHARD ANDRUSCHEK
VERLEIH VON PARTYZUBEHÖR
Zelte • Besteck + Geschirr • Tische + Bänke • Beleuchtung
Heizöfen • Gläser • Musikanlagen • Spülmobil u. v. m.
VETSCHAUER WEG 1 • 52072 AACHEN • TEL.: 0241 / 172273
info@party-zubehoer.de • www.party-zubehoer.de
Feste, Fêten, Partys komplett ausgestattet noch schöner

Plattform für Ausstellungen geben.

Alte, oft denkmalgeschützte Kirchengebäude sind teuer im Unterhalt, dies führte in Aachen zur Entscheidung, die Genezareth-Kirche neu zu bauen, dafür mussten die Arche und das Dietrich-Bonhoeffer-Haus geschlossen werden. Dass auch neue Gebäude für neue Impulse sorgen können, machte Pfarrerin Bettina Donath-Kreß deutlich. „Es boomt in der neuen Genezareth-Kirche. Wir haben wachsende Gottesdienst-Besucherzahlen, die uns mit Freude und Dankbarkeit erfüllen. Dazu gehören Menschen, die wir früher noch nie gesehen haben. Sie fühlen sich offenbar angesprochen durch das Gebäude“, so Donath-Kreß. Das führe dazu, dass neue Angebote entstanden seien, für Jugendliche oder für Senioren.

Unerwartet hoher Zulauf in der neuen Genezareth-Kirche

Die Genezareth-Kirche strahle etwas aus, „sie ist offen“, sagt Pfarrerin Donath-Kreß. „Wir sind von der Resonanz auf die neue Kirche überwältigt.“ Montags, mittwochs und freitags von 11 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr kann man im Kirchraum Ruhe finden, eine „Oase der Stille und eine Möglichkeit, aus dem Alltag auszusteigen“, wie Donath-Kreß es formuliert, oder im Kreuzgang bei einer Tasse Kaffee oder Tee das Gespräch mit Ehrenamtlichen suchen.

Nur wenige Kilometer entfernt, in den Niederlanden, wurden seit

Termine der „JuKi“, Dreifaltigkeitskirche, Zollernstraße

So., 3.2., 17 Uhr JuKi-Abend „Schatzsuche“

Mo., 4.2. u. 4.3. 17-19 Uhr freies Jonglagetraining

Di., 12.2. u. 12.3., 19.30 Uhr Yoga

So., 3.3., 17 Uhr JuKi-Abend „Konzertabend“: Akustische Gitarre, Kraftvolle Stimme – Diana Ezerex bringt mit ihren Texten und Worten Lebenserfahrungen und Lebensweisheiten auf den Punkt.

Sa., 9.3., 18 Uhr, Kirche im Kreuzverhör: Matthias Fritz (katholischer Priester und Leiter der KHG Aachen) stellt sich zusammen mit Jan Scheunemann (Metaller-Pfarrer aus Lautertal) euren Fragen rund um Glauben und Kirche. Fragen können vorab geschickt werden an veranstaltung@juki-aachen.de

Di., 26.3., 16 Uhr Abschluss und Siegerehrung der Konfi-Challenge

den 60-er Jahren zahlreiche Kirchen geschlossen, rund 100 sind es pro Jahr. In Maastricht wurde aus der 700 Jahre alten Dominicaner Kerk eine Buchhandlung, das Kruisherenkloster aus dem 15. Jahrhundert zu einem Hotel umgebaut. In England bildete sich vor dem Hintergrund eines kulturellen Wandels in den 80-er Jahren eine Bewegung, die sich „fresh expressions of church“ nennt und „neue Ausdrucksformen gemeindlichen Lebens“ finden möchte. Dies diente der Kirchengemeinde Schleidener Tal im Süden des Kirchenkreises Aachen zum Vorbild, im Sommer 2018 die Trinitatis-Kirche in Gemünd zur „Kulturkirche“ auszubauen – in Kooperation mit der Stadtkirche Monschau. Beide Kirchen bleiben sakrale Räume, in denen zweimal im Monat noch Gottesdienste stattfinden. „In unserer Gemeinde hatten wir für 4.000 Gemeindemitglieder sechs Standorte. Das funktionierte nicht mehr“, begründet Pfarrer Erik Schumacher aus der Kirchengemeinde Schleidener Tal diesen Schritt. „Wir leben in einem vom Tourismus geprägten Gebiet, doch die Besucher tragen nichts zur Finanzierung der Kirchen bei“, so Schumacher.

Die Trinitatis-Kirche in Gemünd ist jetzt – ebenso wie die Stadtkirche in Monschau – eine Kulturkirche

Etwa einmal im Monat findet in den beiden Kirchen eine Kulturveranstaltung statt, im Februar und März spielen zum Beispiel Rolly und Benjamin Brings (15.2.), das Jazzprix-Quintett (9.3.) oder es gibt ein Kammerkonzert im Rahmen der „Eifel Musicale“ (30.3.).

InMemoriam
bestatten begleiten begegnen

Die liebevolle Begleitung von Angehörigen und Verstorbenen ist das tragende Fundament unseres Tuns. Im Schutz unserer Räume haben Sie Zeit und Gelegenheit zum Abschiednehmen.

Aachener Bestatterinnen Regina Borgmann & Lisa Höfflin, Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87.**
Infos & Veranstaltungshinweise: **www.inmemoriam-web.de**

Vielfältiges Leben in evangelischen Gemeindehäusern

Vom altorientalischen Gottesdienst bis zur Solarenergie

Der Altarraum ist mit Tüchern verhängt, die mit goldenen Kreuzen versehen sind. Auf der linken Seite sitzen Männer, getrennt davon auf der rechten Seite Frauen in einem weißen Gewand mit Kopftuch. Die Schuhe stehen am Eingang. Der von Trommeln begleitete fremdartig anmutende Gesang fasziniert, mehrere Priester bewegen sich in die Mitte und dann wieder zurück. Gebete, Bekreuzigungen. Ein eriträischer Gottesdienst, Sonntagmittag in der Auferstehungskirche.

Die christlich-orthodoxe Tewahedo-Kirche ist in Eritrea und Äthiopien die größte Religionsgemeinschaft, ihre Bibel enthält zahlreiche weitere Texte und gilt als die längste Heilige Schrift aller Christen. Ihre Kirche ist die größte altorientalische christliche Glaubensgemeinschaft, die Gottesdienste werden in altäthiopischer Sprache gehalten.

Zeitgleich findet in der unteren Etage der Auferstehungskirche ein ghanaischer Gottesdienst statt, in der Immanuelkirche treffen sich ungarische Protestanten. Auch Koreaner und Schweden feiern Gottesdienste in Aachener Kirchen; hinzu kommen Bibelkreise und Feste auch anderer ausländischer Gemeinden. „Was uns hier als kleine Gruppe erscheint, hat in den Heimatländern der Menschen oft die Dimension einer großen Volkskirche“, meint Pfarrer Martin Obrikat. Wie viele es sind, kann niemand genau sagen, auch auf landeskirchlicher Ebene sind Versuche, Überblicke zu erstellen, vor Jahren gescheitert.

Auch im Martin-Luther-Haus ist die kulturelle Vielfalt sehr groß. 2006 wurde im Rahmen der Diskussion um die Schließung von Gemeindehäusern über einen Verkauf nachgedacht, schließlich hat es als „Evangelische Familienbil-

BEERDIGUNGSINSTITUT
August TONOLO oHG
1877

BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN
Tel. (02 41) 3 06 55
Internet: www.tonolo-bestattungen.de

dungsstätte“ (seit 2008) eine neue Aufgabe gefunden. Die Angebote stehen religionsübergreifend allen Menschen offen, in der Integration von Flüchtlingen wird dort viel geleistet.

Der Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. verfolgt keine religiöse Ziele, er hat 1986 auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde sein Domizil in der Frère-Roger-Straße bezogen. „Wir sind gerne gekommen, es ist ein angenehmes Arbeiten dort“, meint Wolf von Fabeck, Geschäftsführer des 3.000 Mitglieder zählenden Umweltschutzvereins. Aachen gilt als Ursprungsort des Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG), einen großen Anteil daran hatte der Solarenergie-Förderverein. „Unsere Idee war damals, dass nicht der Bau von Solarenergieanlagen gefördert werden soll, sondern der Stromerzeuger nach Umfang des produzierten Stroms“, so von Fabeck. Im Moment setzt er sich dafür ein, dass durch den Einsatz von Batteriespeichern die Energiewende gelingt. Mit einer Verfassungsbeschwerde wendet er sich gegen die seiner Meinung nach vorhandene „Untätigkeit bei der Bekämpfung des Klimawandels“.

Eritreischer Gottesdienst in der Auferstehungskirche

An der Friedenskirche trifft sich regelmäßig eine Initiative, die einen „Bürgerentscheid“ zum Radverkehr in Aachen einreichen möchte, ähnlich wie in Berlin. Dort hatte die „Initiative Volksentscheid Fahrrad“ mehr als 100.000 Unterschriften gesammelt und damit ein Mobilitätsgesetz auf den Weg gebracht, das im Juni 2018 verabschiedet wurde. Die Aachener Initiative fordert ähnlich wie in Berlin, „Kreuzungen, Einmündungen und Radwege nach dem Vorbild funktionierender Lösungen anderswo“ zu gestalten, sagt Claudius Wettstein. Als Gemeindemitglied habe er sich an die Friedenskirche gewandt, „weil ich finde, dass unser Anliegen durchaus ein gesamtgesellschaftliches auch im Sinne der Kirche ist. Die Kirche als Ort von sozialen, demokratischen und ökologischen Graswurzelbewegungen hat für mich Tradition.“

Etwa 30 bis 50 Menschen kommen bei den regelmäßigen Treffen im Gemeinderaum in der Passstraße zusammen, um den Radentscheid voranzubringen. Im Februar wird eine Internetseite in Betrieb gehen (www.radentscheid-aachen.de), die Unterschriftensammlung beginnt im Frühjahr/Sommer.

Am Mi., 6. Februar, in der Auferstehungskirche

Vom Wind, der nur spielen wollte

Allerlei Unfug kann der Wind anstellen. Er weht durchs königliche Schloss, ärgert Bären und Biber, und möchte am Ende doch nur Orgel spielen. Am Mittwoch, 6. Februar, wird um 10.15 Uhr das Kindermärchen „Vom Wind, der nur spielen wollte“ mit Orgelmusik von Michael Porr und Illustrationen von Annika Demmer in der Auferstehungskirche aufgeführt.

Die Kombination von kindgerechter Orgelmusik, Bildern und einer spannenden Geschichte war Michael Porrs Motivation, dieses Märchen zu schreiben, zu komponieren und im Konzert live von Annika Demmer illustrieren zu lassen. Damit kann man nicht nur eine wunderbar gesprochene, gezeichnete und vertonte Geschichte hören und sehen, sondern wird auch in den kreativen Schaffensprozess mit einbezogen.

Eine Orgelführung bildet den Abschluss des Konzerts, bei der der Komponist das Instrument vorstellt, erklärt und seine Begeisterung für das Instrument an die junge Generation weitergeben möchte.

Michael Porr, 1967 in Dortmund geboren, lernte zunächst Trompete zu spielen und studierte dann Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Nach dem anschließenden Konzertexamen im Fach Orgel arbeitete er als Kantor an der ev. Kreuzeskirche in Essen; seit 1998 ist er Kantor der Bielertkirche Leverkusen und Leiter des Bach-Chors Leverkusen. 2007 gründete er den Kammerchor der Bielertkirche, seit 2010 werden seine Kompositionen im Butz-Verlag veröffentlicht und auf CD eingespielt. Für sein Engagement als Leiter des BachChors Leverkusen und Organisator des „Internationalen Orgelforums“ an der Bielertkirche wurde ihm die Auszeichnung „Leverkusener Löwe“ verliehen.

Michael Porr

www.michaelporr.de

Am 9. und 10. Februar in Zusammenarbeit mit der VHS

Bach-Kantate zum Mitsingen

Auszug aus einem Portrait von Johann Sebastian Bach, 1746 gemalt von Elias Gottlob Haußmann

Lust auf Chorsingen? Bach-Kantaten-Fans (und solche, die es werden wollen) haben hier die Gelegenheit, bei der Aufführung einer Bach-Kantate mitzumachen. Die Kantate „Alles nur nach Gottes Willen“ (BWV 72) wird am Samstagnachmittag, 9. Februar, von 15 bis 19 Uhr einstudiert und am Sonntag im Kantatengottesdienst um 11 Uhr in der Annakirche aufgeführt. Mit dabei sind Gesangssolisten und das Anna-Orchester, die Leitung hat Georg Hage. Noten können bei Musikhaus Hogrebe (Großkölnstr. 45) oder bei Probenbeginn vor Ort (Carus-Verlag: Chorpartitur 3,20 Euro oder Klavierauszug 6,80 Euro) erworben werden. Aus dem Internet (imslp) ausgedruckte gemeinfreie Noten bitte vor der Probenarbeit ggf. selbst mit Taktzahlen versehen! Der Workshop wird in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Aachen veranstaltet, die Kursgebühr beträgt 6 Euro (keine Ermäßigung/keine Voranmeldung).

Solisten: Judith Hilgers – Sopran, Julia Spies – Alt, Micha Keller – Bass, Judith Schaible und Bernd Schulz – Oboen.

Darüber hinaus gelangt Antonio Vivaldis Concerto für zwei Oboen und Orchester a-Moll (RV 536) zur Aufführung.

Am So., 31. März, im Krönungssaal des Rathauses

Ein deutsches Requiem

Das deutsche Requiem von Johannes Brahms gilt unbestritten als ein Schlüsselwerk der Oratoriengeschichte, das den Chor als herausragenden Klangkörper wie auch als Träger des gedanklichen Gehalts auf besondere Weise in den Mittelpunkt stellt. Die Fassung für Kammerorchester von Joachim Linckelmann bietet insbesondere für leistungsstarke Kammerchöre eine reizvolle Herausforderung und garantiert gleichzeitig eine klanglich höchst differenzierte Darbietung. 150 Jahre nach der vollständigen Uraufführung des deutschen Requiems in Leipzig lädt der Kammerchor des Aachener Bachvereins unter seinem neuen Namen BachVokal zur Aufführung der Kammerfassung in den traditionsreichen Krönungssaal ein.

Das Ensemble BachVokal im Krönungssaal des Aachener Rathauses

Die Solisten sind:

Netta Or – Sopran, Martin Berner – Bass. Die Leitung hat Georg Hage.

Der Vorverkauf beginnt am 1. März bei Musikhaus Hogrebe, Kundenservice Medienhaus im Elisenbrunnen (Tourist Info) sowie unter www.bachverein.de

Erbetener Kostenbeitrag:

1. Kategorie: reserviert für Stifter und Spender der Aachener J. S. Bach-Stiftung, 2./3. Kategorie: 25/20 Euro (10 Euro nicht nummeriert).

Weitere Informationen unter

www.bachverein.de

Frühjahrs-Projektchor

Eine Einladung für Erwachsene, die es z.B. vor lauter Aufgaben in Familie und Beruf nicht schaffen, regelmäßig im Chor zu singen: Der Frühjahrs-Projektchor in der Immanuelkirche möchte gemeinsam singend in die Fastenzeit und dem Frühling entgegen blicken. Daher sind alle Chorbegeisterte eingeladen, mehrstimmige Lieder für den Gottesdienst am 17. März einzuüben.
Neueinsteiger sind herzlich willkommen und können ganz ohne Stress erste Chorerfahrungen sammeln.
Die Proben finden am Dienstag, 26.2., Mittwoch, 6.3. und 13.3. jeweils um 20-21.30 Uhr in der Immanuelkirche statt. Die Leitung hat Heike Bonczek; Anmeldung bei Pfarrer Studemund, Tel. 61774 oder E-Mail redmer.studemund@ekir.de.

1001 Melodie aus 6 Jahrhunderten

Das Freiburger Blockflötenconsort-Ensemble Feuervogel lädt am Sonntag, 10. März, um 17 Uhr in die Annakirche zu einer musikalischen Reise vom Mittelalter bis in die Moderne ein. Dabei wird es mal wild, mal melancholisch, unheimlich, tänzerisch oder sanft zugehen und die verschiedensten Blockflöten der Renaissance und des Barocks sowie Rahmentrommeln in ihrer Vielfarbigkeit werden präsentiert. Gespielt werden Werke von John Jenkins, Henry Purcell, Agnes Dorwarth und anderen. Die Ensemle-Mitglieder sind Asako Ito, Tabea Popien, Kathrin Schubert und Felix Schlenker – Blockflöten, Min-Tzu Lee – Perkussion. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Das Ensemble Feuervogel

Musiktermine

Mi., 13.2., 10.15 bzw. 11 Uhr, Annakirche

Vormittagskonzert/Orgelcafé, optional mit Frühstück und Einführung im Gemeindehaus Annastraße 35 ab 10.15 Uhr. Kostenbeitrag für das Frühstück: 5 Euro, Anmeldung Frühstück erwünscht unter Tel. 0241/21155. Eintritt für das Konzert ist frei.

Fr., 22.3., 19 Uhr, Annakirche

Kammerkonzert der Ensembles der Bläserphilharmonie Aachen unter der Leitung von Tobias Haußig. Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Sa., 23.3., 17 Uhr, Genezarethkirche, Vaalser Str.

Das erste Orgelkonzert in der Genezareth-Kirche: „Choral Groove & Lieder“ – Konzert für Gesang & Orgel. Solisten: Aena Kim (Orgel) & Heejong Roh (Tenor). Neben klassischer Orgelmusik wird die Organistin der Genezareth-Kirche gemeinsam mit ihrem Mann auch koreanische Lieder erklingen lassen. Eintritt frei.

So., 24.3., 17 Uhr, Immanuelkirche, Siegelallee

Strela Do Dia – Lieder und Tänze aus Mittelalter und Renaissance. Ein Konzert mit der Capella Aquisgrana, mit alten Instrumenten (Quinterne, Psalter, Gemshorn,Traversflöte u.a.)

Weltgebetstag 2019 aus Slowenien

„Kommt, alles ist bereit!“

Slowenien war bis 1991 nie ein unabhängiger Nationalstaat. Vielleicht scheint es deshalb für das kleine Land zwischen Österreich, Kroatien, Ungarn und Italien fast selbstverständlich, Mittler zwischen Ost und West, Nord und Süd zu sein. Gleichzeitig ist das Erbe der österreichisch-ungarischen Herrschaft und die Orientierung nach Westeuropa allgegenwärtig. Denn Slowenien war schon immer ein Knotenpunkt internationaler Wanderungs- und Handelsströme, die vielerlei Einflüsse aus allen Himmelsrichtungen ins Land brachten. Gastfreundschaft und Gastlichkeit werden in Slowenien großgeschrieben. Christinnen aus Slowenien haben den Gottesdienst zum Weltgebetstag 2019 verfasst. „Kommt, alles ist bereit!“ So lautet die Überschrift des Gottesdienstes, der in über 100 Ländern gefeiert wird. Im Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,13-24) wird immer wieder neu eingeladen: Es ist noch Platz! Angestoßen von den Frauen aus Slowenien, möchten wir uns auf den Weg machen, eine Kirche zu werden, in der mehr Platz ist und alle mit am Tisch sitzen.

Das Titelmotiv des Weltgebetstages

Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder sind herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten zum Weltgebetstag, die am 1. März bzw. karnevalsbedingt am 8. März an verschiedenen Orten in Aachen gefeiert werden.

Weltgebetstag: Gottesdienste in Aachen

Freitag 1. März

15 Uhr	West	Genezareth-Kirche, Vaalser Str. 349
16 Uhr	Eilendorf/Rothe Erde: St. Apollonia, Apolloniaweg 10	
17 Uhr	Nord	Kath. Kapelle St. Martin, Heinrich-Hollands-Str. 6
17 Uhr	Forst	Emmauskirche, Sittarder Straße 58
18 Uhr	Mitte	Citykirche St. Nikolaus, An der Nikolauskirche 3

Freitag 8. März

17 Uhr	Laurensberg	St. Laurentius, Laurentiusstr. 75
17 Uhr	Süd/Burtscheid	Immanuelkirche, Siegelallee 2

Termine für Studierende

Hier sind die Termine der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG):
So., 17. Februar, 18 Uhr Studierendengottesdienst
So., 17. März, 18 Uhr Studierendengottesdienst
Weitere Informationen:
www.esg.rwth-aachen.de

Der Fall Collini

Die Reihe der Literatur-Gottesdienste in der Immanuelkirche geht am **So., 17. März**, (ab 11.15 Uhr) mit einem „Krimi-Gottesdienst“ weiter. „Der Fall Collini“ von Ferdinand von Schirach steht im Blickpunkt. „Was treibt einen Menschen, der sich ein Leben lang nichts hat zuschulden kommen lassen, zu einem Mord?“ Die Frage nach Schuld und Verantwortung bewegt den früheren Strafverteidiger und Krimi-Autor von Schirach in seinen Romanen und Erzählungen. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Projektchor an der Immanuelkirche gestaltet.

Die Verwandlung

In der Reihe „Perspektiven – Theater Aachen trifft Citykirche“ findet am **Sonntag, 10.2.,** um 11 Uhr in der Citykirche ein Dialog statt zur Inszenierung „Die Verwandlung“ nach einer Erzählung von Franz Kafka.

Passionsandachten

...in der Paul-Gerhardt-Kirche in Richterich finden jeweils donnerstags um 19.30 Uhr statt – am 14., 21. und 28. März.

Regelmäßige Gottesdienste

Annakirche, 11 Uhr
Annastraße, mit Kindergottesdienst.

Auferstehungskirche 9.30 Uhr
Am Kupferofen 19-21 m. Kindergottesdienst

Emmaus-Kirche 11 Uhr
Sittarder Straße 58

Immanuelkirche 11.15 Uhr
Siegelallee 2, *Familiengottesdienst: 2. Februar und 24. März., Kindergottesdienst: 10. und 24. Februar, 10. März*

Arche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus sind geschlossen, Gottesdienste finden in der neuen Genezareth-Kirche statt

Genezareth-Kirche 9.30 Uhr
Vaalser Straße 349, *mit Kindergottesdienst*

Paul-Gerhardt-Kirche 11.15 Uhr
Schönauer Allee 11

Universitätsklinikum 10.30 Uhr
Pauwelsstraße, mit Abendmahl

Friedenskirche 11 Uhr
Lombardenstr./ Passstr., mit Kindergottesd.

Christuskirche, Am Rosengarten 8
9.30 Uhr, außer: 2. und 4. So. 11 Uhr,
am 2. So. als Familiengottesdienst, am 4. So. parallel Kindergottesdienst

Versöhnungskirche 9.30 Uhr
Johannesstr. 12 (Eilendorf)
3. So. i.M. Familiengottesdienst 11 Uhr

Luisenhospital 10.30 Uhr, 14-täglich
Boxgraben, Luisensaal, mit Abendmahl

www.kirchenkreis-aachen.de

Beschlüsse der Landes- und Jugendsynode 2019

Mehr Beteiligung für junge Menschen

Junge Menschen sollen künftig die Möglichkeit erhalten, in den Leitungsgremien der evangelischen Kirche mitzuarbeiten. Das beschloss die Landessynode auf ihrer traditionell Anfang Januar abgehaltenen Sitzung in Bad Neuenahr. Sie übernahm damit einen Beschluss einer erstmals stattfindenden Jugendsynode.

Die erste Jugendsynode der Landeskirche fand Anfang Januar in Bad Neuenahr statt

Wie eine solche Mitwirkung in den Ausschüssen und Kirchengremien genau aussehen kann, soll die Kirchenleitung in einem Konzept erarbeiten. „Eine von der Jugendsynode geplante Einführung einer Quotenregelung ist jedoch nicht umzusetzen“, erläuterte Wolfgang Beiderwieden, stellvertretender Pressesprecher der Evangelischen Kirche im Rheinland. 50 Prozent der Mitglieder sollten junge Menschen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren sein. „Es blieb die Frage ungeklärt, was passieren soll, wenn die Quote nicht erfüllt werden kann“, so Beiderwieden.

Die Beschlüsse haben Auswirkungen bis in die Gemeinden: Denn auch in den Presbyterien soll die Mitwirkung von Jugendlichen gestärkt werden.

Die Umsetzung soll als Probelauf über einen Zeitraum von 3 Jahren erfolgen – und zunächst auf fünf Kirchenkreise beschränkt bleiben. Welche dies sind, stehe noch nicht fest, erklärt Wolfgang Beiderwieden. „Es sollen Ideen sein, die aus den Kirchenkreisen kommen. Ich freue mich sehr darauf, die zu hören“, sagte Fiona Paulus, Präses der Jugendsynode.

Die Landessynode sprach sich für eine engere Verzahnung von

Jugend- und Konfiarbeit sowie für Gemeindepraktika der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus. Für eine Mitarbeit soll es nicht mehr notwendig sein, die Voraussetzung für ein Presbyteramt zu erfüllen. Damit stünde auch Jugendlichen der Zugang offen, die nicht mehr Mitglied der evangelischen Kirche sind.

Über die Teilhabe jugendlicher Menschen in der Kirche hinaus soll sich die Kirchenleitung zudem für eine Absenkung des Wahlalters auf Landes- und Bundesebene einsetzen.

Angesichts einer Verschärfung des Asylrechts und restriktiver Abwehr von Flüchtenden an den Außengrenzen der Europäischen Union (EU) beschäftigte die Teilnehmenden der Jugendsynode auch das Schicksal unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter. Sie fordert die Gemeinden ihrer Kirche auf, vor der Europawahl im Mai 2019 das Gespräch mit Politikerinnen und Politikern zu suchen und sie für die besondere Schutzbedürftigkeit dieser jungen Menschen vor Missbrauch, Menschenhandel und Ausbeutung zu sensibilisieren. Beispielhaft nennt sie ein Projekt des Kirchenkreises Jülich, das minderjährigen Geflüchtenden, die im marokkanischen Oujda gestrandet sind, Lebensperspektiven ermöglicht.

Darüber hinaus hatv sich die Evangelische Kirche im Rheinland auf Empfehlung der Jugendsynode dem Bündnis Seebrücke angeschlossen. Die von Bündnissen und Akteuren der Zivilgesellschaft getragene Bewegung setzt sich für sichere Fluchtwege ein, für eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und die menschenwürdige Aufnahme derjenigen, die auf der Flucht sind. Um möglichst viele Schiffbrüchige aus dem Mittelmeer zu retten, wird sich die Evangelische Kirche im Rheinland über ihr bisheriges Engagement hinaus an einem neuen Schiff für die Organisation SOS Mediterranee beteiligen, die Kirchenleitung wird die Finanzierung prüfen.

Die Landessynode hat Schritte eingeleitet, um eine Alternative zum derzeitigen System der Finanzverteilung zu entwickeln. Bis zur Landessynode 2023 sollen Vorschläge erarbeitet werden, die etwa eine Grundausstattung gemeindlicher Arbeit, übergemeindliche Aufgaben, Umlagen und Pauschalen oder die Frage, wie Kirche künftig sein will, berücksichtigen. Der Finanzausgleich gewährleistet, dass Kirchengemeinden und Kirchenkreise ihre Aufgaben unabhängig von ihrem Kirchensteueraufkommen erfüllen können.

Präses Manfred Rekowski zeigte sich „ausgesprochen zufrieden“ mit den Ergebnissen der Synode. Es sei ein „mittleres Wunder, wie bei unterschiedlichen Interessen in der Synode in vielen Sachfragen ein Konsens erzielt werden könne. Das ist unsere Stärke, und das findet man sonst nicht so häufig.“

Am Freitag, 22. März, im Haus der Ev. Kirche

Konferenz zu Angst und Aggression

Übergriffe auf Rettungskräfte, Feuerwehrleute sowie Polizistinnen und Polizisten werden medial breit diskutiert. Doch nicht nur diese Personengruppen sind Aggressionen ausgesetzt, sondern auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Notfallseelsorge, Pflege, Schule und Kirche. Woher rührt die Aggression von Menschen gegen Berufsgruppen, die doch vor allem Hilfen und Schutz anbieten? Wie können Betroffene mit der Angst umgehen, die durch Übergriffe ausgelöst wird? Und welchen Beitrag können die Kirchen in der Euregio leisten, um Angst und Aggression entgegenzuwirken? Bei der Euregionalen Ökumenischen Konferenz 2019, die am Freitag, 22. März, von 9.30 – 15.30 Uhr im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Straße 8-10, stattfindet, soll diesen Fragen im euregionalen Austausch nachgegangen werden.

Die letztjährige Euregionale Konferenz fand im Kloster Wittem (NL) statt.

Referenten und Referentinnen sowie das Tagungsprogramm ist der Webseite www.kirchenkreis-aachen.de/euregio/ bzw. dem Flyer, der im Februar erscheinen wird, zu entnehmen. Der Teilnahmebeitrag beträgt inklusive Mittagessen und Getränken 25 Euro, für Studierende 10 Euro. Anmeldung ist bis zum 15. März unter E-Mail mbruells@caritas.de, Tel. 0241-431214, möglich.

Die „Euregionalen Ökumenischen Konferenzen“ finden jährlich statt, sie bieten Gelegenheit zum Austausch und zum gemeinsamen Lernen. Sie sind offen für alle und beschäftigen sich mit einem spirituellen oder diakonischen Thema.

KRÜTTGEN
Bestattungen aller Art. Überführungen.
Erledigung der Formalitäten.
Bestattungsvorsorge
Tag und Nacht erreichbar
Steinstr. 37a 52062 Aachen Tel. 0241-551175
info@bestattungen-kruettgen.de
bestattungen-kruettgen.de

Gemeindeseminar zu Karl Barth

Aufbruch der Theologie

Das völlige Versagen von Theologie und Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts, symbolträchtig ausgedrückt in der Formel von der Allianz von „Thron und Altar“, führte unter anderem zu einer Zustimmung allergrößter protestantischer Kreise zu den Kriegskrediten des Jahres 1914 und den entsprechenden Folgen. Gegen diese Verwechslung von Gott und Welt, Politik und Kirche, menschlicher Vernunft und göttlicher Weisheit protestiert ein junger Schweizer Pfarrer: Karl Barth. Er wurde später zu einem der wichtigsten und einflussreichsten Theologen des 20. Jahrhunderts. Der berühmteste und erste Ausdruck des Aufbruchs des jungen Karl Barth ist seine sprachgewaltige Neuauslegung des Römerbriefes. Dieser geniale Wurf markiert so etwas wie den theologischen Beginn des 20. Jahrhunderts.

Karl Barth 1956 in Wuppertal

Dazu wird ein Gemeindeseminar veranstaltet, das an drei Abenden donnerstags stattfindet: 28.3./4. und 11.4. – jeweils 19.30 bis 21 Uhr in der Immanuelkirche, Siegelallee 2. Eine Textvorlage zu Karl Barths Römerbrief-Kommentar wird am ersten Abend verteilt.

Leitung: Harald Steffes (Ev. Stadtakademie Düsseldorf), Redmer Studemund und Manfred Wussow. Anmeldung bis 20.3. bei redmer.studemund@ekir.de

Das Leben genießen!

Die Johanniter sind für Sie da:

Ambulante Pflege 0241 91838-43

Hausnotruf 0241 91838-80

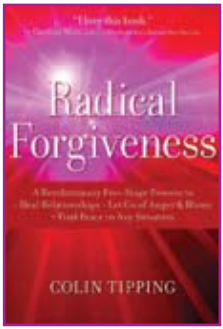
Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
RV Aachen-Düren-Heinsberg
www.johanniter.de/aachen
info.aachen@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Veranstaltung am Dienstag, 26. Februar

Wie wirkt Vergebung?

In den meisten Religionen hat Vergebung eine große Bedeutung und eine heilsame Funktion. In der Beziehung zwischen Gott und Mensch kann der vergebende Gott für den Menschen als eine Befreiung erfahren werden, als Entlastung von drückender Schuld und damit als Möglichkeit, sich selbst wieder anzunehmen und zuversichtlich den Lebensweg weiter zu gehen. Das christliche Vaterunser enthält die Bitte um Vergebung durch Gott aus der Perspektive einer entsprechenden menschlichen Lebenspraxis: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“ Dieses Vergeben unter Menschen geschieht ‚aus Gnade’, wie das Vergeben Gottes. Vergebungsbereitschaft erscheint damit als ein besonderer Weg zur Lösung von Konflikten. Es wird nicht mehr zornig vergolten, auch nicht aufgerechnet und ein kalkulierter Ausgleich gesucht, sondern Versöhnung und ein Neuanfang ermöglicht.



Der Buchtitel „Radical Forgiveness“ des englischen Therapeuten Colin Tipping

Konkret kann Vergebung zwischen Menschen wie im Hinblick auf die Erfahrung eines bedingungslos liebenden Gottes ein dornenreicher Weg sein. Was tun, damit er nicht aussichtslos wird? Wie ist es mit einem alternativen Denkmodell wie dem des englischen Therapeuten Colin C. Tipping (*1941)? Es besagt, dass Vergebung wesentlich ein Vorgang der Selbstklärung ist. Wie ist es zu verstehen, im zugefügten Leid weniger die Schuld zu sehen, die Anderen zu vergeben ist, als eine Reifeprüfung mit der Möglichkeit, an sich selbst zu wachsen? Gibt es Verbindungen zur christlichen Sicht?

Fragen wie diese werden auf der Veranstaltung am **Dienstag, 26. Februar, um 18 bis 20 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche, Frère-Roger-Str. 8-10, erörtert – als Annäherung an ein vielschichtiges Verständnis, was Vergebung meinen und wie sie verwirklicht werden könnte.

Referierende:

Pfarrer Frank Ungerathen, Evangelische Lydia-Gemeinde Herzogenrath, und Dr. oec.-troph Judith Wolschke, Tipping-Coach, Herzogenrath. Leitung und Moderation: Dr. Uwe Beyer. Der Eintritt ist frei.

Tagung zur Ökumene am Samstag, 16. März

Was trennt die Kirchen?

Vom Lutherjahr 2017 erwarteten hierzulande viele Christinnen und Christen sowie auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Reinhard Kardinal Marx gemeinsam mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland Heinrich Bedford-Strohm einen Schub auf dem Weg zur Einheit zwischen der Katholischen Kirche und den Kirchen der Reformation.

Genau in diesem Zusammenhang meldeten sich aber – für viele unerwartet – auch Stimmen, die ganz gegenläufig aktuell einen Zuwachs der Differenzen zwischen den beiden Konfessionen beobachten wollten. Unmittelbar darauf reagierten einige wissenschaftliche Theologinnen und Theologen, indem sie feststellten, dass die Argumente weder dem „State of the Art“ der Ökumenischen Theologie noch dem, was unter den Kirchen bereits ausdrücklich vereinbart ist, entsprechen.

Solche und ähnliche Diskussionen haben viele Gläubige und Ökumene-Engagierte unsicher zurückgelassen: Was lässt sich über den gegenwärtigen Stand des ökumenischen Prozesses sicher sagen? Worum ringen wir noch?

Diese Fragen werden im Mittelpunkt der Tagung am **Samstag, 16. März, um 10-17.30 Uhr in der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen**, Leonhardstr. 18-20, stehen.

Referierende sind:

Prof. Dr. Dorothea Sattler, Direktorin des Ökumenischen Instituts der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Hans-Peter Großhans, Seminar für systematische Theologie und Institut für Ökumenische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Oberkirchenrätin Barbara Rudolph – Leiterin der Abteilung Theologie und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland

Pfarrer Dr. Wilhelm Bruners, katholischer Priester und Schriftsteller, Mönchengladbach.

Leitung: Dr. Marco A. Sorace und Dr. Uwe Beyer.

Das Entgelt beträgt 28,50 Euro (Tagungsbeitrag inkl. Imbiss), Anm. unter Tel. 0241/453-162.

Mittwochs-Werkstatt „Zukunft gestalten“

Pflegenotstand, Grundeinkommen und Strukturwandel

Immer mehr Menschen sind auf Pflege angewiesen. Doch dem System Pflege droht der Kollaps. Es fehlt an allen Ecken und Enden – an Personal, an Geld, an Heimplätzen, an ambulanten Diensten. In seinem Vortrag am Mittwoch, **27. Februar, um 18 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche zeigt der Wirtschaftspublizist Wolfgang Kessler, Chefredakteur der christlichen Zeitschrift Publik-Forum, wie diese missliche Lage entstanden ist und welche Veränderungen zu einer nachhaltigen humanen Pflege notwendig sind.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge referiert am 13. März zum „Bedingungslosen Grundeinkommen“

Das bedingungslose Grundeinkommen – überzeugende Antwort auf die Digitalisierung oder Todesstoß für den Sozialstaat? Dies ist der Titel einer Veranstaltung mit dem Politikwissenschaftler Prof. Dr. Christoph Butterwegge am Mittwoch, **13. März um 18 Uhr** im Haus der Evangelischen Kirche. Es handelt sich hierbei um eine steuerfinanzierte Universalgeldleistung, die sämtliche Bürger zwecks Sicherstellung ihres Lebensunterhalts ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Verpflichtung zur Erwerbsarbeit erhalten soll.

In der Veranstaltung „Nach der Braunkohle: Strukturwandel für gutes Leben und gute Arbeit“ am **20. März um 18 Uhr** im Haus der Ev. Kirche wird ein Konzept präsentiert, welches ein Koordinierungskreis aus dem rheinischen Revier erarbeitet hat. In acht Themenfeldern wird ein Konzept für nachhaltigen Strukturwandel beschrieben und vorgestellt.

Partyequipment
LEIHbar
Geschirr, Besteck, Gläser, Tische, Hussen –
Wir verleihen fast alles für Ihr Fest!
Stefan Hebel • Grüner Weg 24 • 52070 Aachen
Telefon 0241 - 92 78 81 0 • www.leihbar-aachen.de

Kontaktadressen

Haus der Ev. Kirche:
Frère-Roger-Str. 8-10
52062 Aachen
Telefon: 0241/453-0

Öffentlichkeitsreferat des Kirchenkreises Aachen:
Telefon: 0241/453-167
caren.braun@ekir.de
www.evangelisch-in-aachen.de
www.kirchenkreis-aachen.de

Wenn es drückt...

Telefonseelsorge:
Telefon 0800/1110111
www.telefonseelsorge.de

SprechZeit Citykirche St. Nikolaus
Gespräch und Seelsorge - ohne Anmeldung, Mi u. Do 10-12 und 15-17 Uhr
Großkölnstraße

Diakonisches Werk:
Telefon 0241/40103-0
www.diakonie-aachen.de

Familien- und Sozialberatung
der Diakonie, Allgemeiner Sozialer Dienst, Mutter-/Vater-Kind-Kuren
Telefon 0241/989010

Evangelische Beratungsstelle:
Telefon: 0241/32047

Johanniter - Pflegestation:
Telefon 0241/91838-0

Margarethe-Eichholz-Heim
Ev. Altenpflegeheim
Telefon 0241/750830
www.margarethe-eichholz-heim.de

Betreuungsverein der Diakonie
Telefon 0241/54608
www.betreuungsverein-aachen.de

Initiative „Engagiert älter werden“
Telefon 0241/21155
www.engagiert-aelter-in-aachen.de
info@engagiert-aelter-in-aachen.de

Krankenhausseelsorge

Universitätsklinikum:
Telefon 0241/8089446

Luisenhospital/Haus Cadenbach:
Telefon 0241/4142265

Marienhospital, St. Franziskus Krankenhaus: Informieren Sie bitte Ihren Gemeindepfarrer, wenn Sie einen Besuch wünschen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Aachen, Frère-Roger-Str. 8-10, 52062 Aachen
v.i.S.d.P.: Martin Obrikat
Spendenkonto: IBAN: DE42 3905 0000 0000 0002 16, BIC: AACSDE33XXX. Bitte unbedingt Verwendungszweck angeben.

Redaktion:
Axel Costard (*ac*)
gemeindebrief@evangelisch-in-aachen.de

Anzeigenmarketing:
Edda Neitz, Tel.: 0241/168 22 45,
webmaster@edda-neitz.de

Anzeigenverwaltung:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110,
ulrike.distelrath@ekir.de

Grafisches Konzept:
Dipl. Designerin Ute Küttner, Aachen

Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath

Bildnachweise: Titel, S. 5: Caren Braun, S. 3, 4: GEP, 6, 9: Axel Costard, 7: Kurt Rippholz/ Wikipedia, 12: Andreas Steindl, 13: Leonard Popien, 14: Weltgebetstag e.V., 16: ekir.de, 19: Hans Lachmann, 22: Dirk Schneider (ds-foto)/ Wikipedia

EVANGELISCH in Aachen

erscheint sechsmal jährlich und wird auf Recycling-Papier gedruckt.
Auflage: 22.350 Exemplare
Sollte Ihnen kein Exemplar zugestellt worden sein, wenden Sie sich bitte an:
Ulrike Distelrath, 0241/453 110

Die Spezialisten im Bereich der Gefäßchirurgie

Im MVZ Chirurgie Aachen betreuen Frau Dr. Alexandra Schlachetzki und Dr. Berthold Seitz ihre Patienten auf dem Gebiet der arteriellen und der venösen Erkrankungen einschließlich der Thrombosediagnostik.

Gefäßerkrankungen zählen heutzutage zu häufigen gesundheitlichen Einschränkungen unserer Bevölkerung.

Jedoch Dank der modernen Medizin können viele Erkrankungen der Schlagadern, der Venen und der Lymphgefäße genau diagnostiziert und behandelt werden.

Vereinbaren Sie gerne einen Termin, in dem wir Sie persönlich und individuell beraten oder verschaffen Sie sich einen Überblick unter:

www.chirurgie-aachen.com

4. Frauengesundheitstag
14.03.2019

MVZ
CHIRURGIE AACHEN
Chirurgie/Gefäßchirurgie

Boxgraben 99 · 52064 Aachen
Telefon (0241) 414 -2000 · Fax (0241) 414 -2019
mvz@luisenhospital.de

LoS
Aachen · LoS e.V.

Hinweis:
Auch 2019 unterstützen wir Aachen-LoS e.V. beim 4. Aachener Frauengesundheitstag - ...und nicht nur für Frauen !
Centre Charlemagne | Katschhof 1 in Aachen

Infos unter: www.los-aachen.de und www.luisenhospital.de